№ 5894. Dienstag, 1. Februar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 31. Januar, $6\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Berlin, 31. Jan. Das Abgeordnetenhaus erledigte die Specialberathung des Hypothekengesetzes und genehmigte hierauf das ganze Gesetz.

Bolderaa (Livland), 31. Jan. Hier sind heute 20 Grad Kälte. Vom hiesigen Leuchtthurm ist meilenweit kein offenes Wasser sichtbar. Die Meerenge zwischen Cap Domesneß und Oesel ist vollständig zugefroren.

✱ **Berlin,** 30. Jan. Des Hrn. v. Diest's klägliche Niederlage in Ansehung seines Antrags, daß künftighin auch die Geheimräthe im Ministerium jederzeit mit Wartegeld zeitweilig in den Ruhestand gesetzt werden können, ist eine eben so starke Niederlage des Hrn. Bundeskanzlers, sagt die „Bresl. Ztg.". Jedermann weiß, daß es auf dessen Veranlassung war, daß Diest bereits vor einem Jahre den Antrag einbrachte. Graf Bismarck hegt die Ansicht, daß möglichst viele Beamtenklassen, namentlich alle höheren Beamten, möglichst abhängig nach oben und unverantwortlich dem Volke gegenüber sind. Die Reaction der 50er Jahre schuf jenes schädliche System von Beamten-Disciplinar-Vorschriften, welches seine Dienste schwer versagt, sobald es sich um Maßregelung eines politisch Mißliebigen handelt. Mit Wartegeld, d. h. mit der Hälfte Gehalt, aber nicht mit mehr als 2000 Rthlr., können jederzeit einstweilen in den Ruhestand gesetzt werden: Unterstaatssecretaire und Ministerialdirectoren, Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Militairintendanten, Staatsanwälte, Polizeipräsidenten, Landräthe, Gesandte. Die Dictatur hat in den neuen Provinzen noch eine Menge anderer Beamten Jenen hinzugefügt, namentlich Ober-Regierungsräthe, Provinzial-Steuerdirectoren, Oberforstmeister, Ober-Postdirectoren, Ober-Telegraphen-Inspectoren, Eisenbahn-, Oberbergamts-, Gestüts-, Gymnasial-, Realschul-Directoren, Kreis- und Amtshauptleute, Amtmänner, Hardesvoigte und Kirchspielvoigte. Für den Nordd. Bund wurden noch die vortragenden Räthe und Hilfsarbeiter im Bundeskanzleramt, im auswärtigen Amt, des Kriegs und der Marine hinzugefügt. Hr. v. Diest hat jetzt erfahren, wie man in Preußen über dieses System denkt. Ganze 13 Abgeordnete erhoben sich für den Antrag, obschon Minister Graf Eulenlenburg ihn empfohlen hatte — und der 13. war der durch seine genialen Jagd- und Fischereigesetze ausgezeichnete landwirthschaftliche Minister Herr Abg. v. Selchow. Graf Eulenburg hatte sich wohlweislich vor der Katastrophe entfernt. Hr. v. Diest würde gut thun, sich die Lehre zu merken und seinen krankhaften Drang zu Gesetzentwürfen zu zügeln. Den Grafen Bismarck soll der Ausgang des Diest'schen Antrags sehr verdrossen haben, da ihm „die Geheimrathswirthschaft" äußerst verhaßt ist.

* [Auf dem Waaren- und Productenmarkt] vollziehen sich Veränderungen, welche eine allgemeine Aufmerksamkeit verdienen. Namentlich sind unsere Landwirthschaft und unser Handel dabei interessirt. Die Concurrenz in der Production landwirthschaftlicher Erzeugnisse auf dem Weltmarkt ist im Steigen. Die Vereinigten Staaten liefern Weizen, Roggen, andere Brotfrüchte, Hopfen und Petroleum in großen Massen, Australien und andere Colonien haben eine Wollproduction aufgenommen, welche den europäischen Markt in hohem Grade beeinflußte. In Rußland, Ungarn und Rumänien, welche landwirthschaftliche Producte in großem Maße erzeugen, werden die Verkehrsmittel (Eisenbahnen und Chausseen) vervollständigt. Auch diese Länder werden bald eine größere Rolle auf dem Weltmarkt spielen. Die erste Stelle hatten in neuester Zeit die Vereinigten Staaten von Amerika. Vom 1. September 1868 bis dahin 1869 exportirten dieselben 19,725,911 Bushels Weizen ($5\frac{1}{2}$ Millionen mehr als im Vorjahre), 3,345,427 Bushels Mais ($4\frac{1}{2}$ Mill. weniger als im Vorjahre) und 813,493 Fäßer Mehl (2 Mill. Fässer mehr als im Vorjahre). Im J. 1869 lieferten die Vereinigten Staaten nach England 9,527,919 Ctr. Weizen und 1,215,269 Ctr. Mehl (gegen 5,156,721 und resp. 542,245 im Jahre 1868). Nach den amerikanischen Blättern steht noch ein größerer Aufschwung im Export bevor. Mit Recht weist die „Schl. Ztg." auf die Bedeutung dieser Verhältnisse für unsern Handel und unsere Landwirthschaft hin. Die Folgen treten zu Tage; freilich unter Mitwirkung von Ernteerträgen, welche gegen die des Vorjahres bedeutend abweichen. Frankreich hatte 1867 eine Mißernte. Es mußte bedeutende Quantitäten Brodfrüchte vom Auslande beziehen. Darin, und in dem Ernte-Minus anderer Länder fanden die in 1867—68 bestehenden hohen Preise ihre Begründung. In den ersten acht Monaten des J. 1869 wurden in Frankreich für fast 286 Millionen Franken Cerealien weniger als 1868 importirt (der Gesammt-Import fiel aber nur um etwas über $229\frac{1}{4}$ Mill., während der Export um $174\frac{1}{4}$ Mill. Franken stieg). Auf den englischen Märkten sammelten sich sehr große Vorräthe. Sie stiegen Ende 1869 auf 2,099,567 Quarters Weizen, gegen nur 881,730 in 1868. Die Preise dieses Productes fielen und zogen den Markt von Roggen in Mitleidenschaft, weil die sonst der fremden Zufuhr bedürftigen scandinavischen Länder selbst gut geerntet hatten und die Provinz Preußen wieder in die Reihe der exportirenden Landestheile getreten war. — Um der Bewegung des Marktes folgen zu können, ist es mehr als früher nöthig, den Blick über die Grenzen unseres Erdtheils zu richten.

— Die Diäten-Angelegenheit des Abg. Wagener soll demnächst in Folge einer directen Anregung des Betroffenen vor dem Abgeordnetenhause zur Debatte gelangen. Allem Anscheine nach wird sich Hr. Wagener selbst einfinden, um für seine Sache zu plaidiren. Wie die „Kreuzztg." an einer verlorenen Stelle ihrer Spalten nachweist, hat der Geh. Reg.-Rath Wagener seine zweimonatlichen Diäten im Betrage von 180 Rthlr. nachträglich der Missions-Gesellschaft zum Geschenk gemacht.

— Der hiesige Anwaltsverein, dessen Mitgliedern bei den Leonhardt'schen Reformen für ihr einträgliches Monopol bange wird, läßt jetzt einen vollständigen Gegenentwurf zu der Civilproceß-Ordnung ausarbeiten.

— Nach Berichten aus Newyork ist dort am 4. Januar Dr. Rößler aus Oels gestorben, der zu den entschiedensten Mitgliedern des Frankfurter Parlaments gehörte und nachdem er in seiner Heimath Würtemberg auf dem Hohenasperg zwei Jahre lang seine Freiheitsliebe gebüßt, von dort entfloh und nach Amerika auswanderte. Er war practischer Arzt in Newyork und dort allgemein geachtet. Auch dort gehörte er zu den entschiedensten Republikanern und Jedermann liebte und ehrte ihn wegen seines geraden biederen Auftretens. In Frankfurt hieß er im Jahre 1848 seiner hellen Sommertracht wegen „der Reichskanarienvogel."

— Zur Geschichte des Waldenburger Strike erklärt Dr. Hirsch in der „Volks-Ztg.", daß er in den letzten Tagen des November v. J. durch schlesische Abgeordnete und den Fürsten v. Pleß auf dem Wege der Vermittlung die Katastrophe zu verhüten gesucht habe. Die Massen waren aber nicht mehr zu halten; zu gut hatten es die Herren Grubenbesitzer und Beamten verstanden, die Gemüther bis auf's Aeußerste zu erregen. — Nach dieser Angabe fällt die Verantwortung für den Strike auf die Waldenburger Arbeiter allein, und es ist ungerecht, sie dem Generalrath der Gewerkvereine aufzubürden. Er hat, wie es seine Pflicht war, Alles aufgeboten, den Strike zu verhindern.

* [Die „Berliner Missionsberichte"] enthalten einen „Schrei der Entrüstung" über den von dem Abgeordnetenhause gestrichenen Zuschuß von 500 Rthlr. zur Missionskasse. Die in dem Abgeordnetenhause aufgestellte Behauptung, daß jeder bekehrte Heide der Mission 800 Rthlr. koste, wird für unrichtig erklärt. Es seien meistens nicht mehr wie 100 Rthlr.. Aber — sagen die Missionsberichte — wenn auch jeder bekehrte Heide 800 Rthlr. koste, „wäre das zu viel? Würde nicht sofort für die ganze Christenheit die Pflicht erwachsen, ihre Concert- und Ballsäle zu schließen, ihre Jagdfeten und Jubelschmausereien einzustellen, ihren Modeputz, Luxus und Schwelgerei aller Art abzuschaffen, wenn es wirklich möglich wäre, für je zu diesen Zwecken verausgabte 800 Rthlr. je eine Heidenseele loszukaufen aus Satans Stricken?" (!) Der Ausfall durch die Streichung des Abgeordnetenhauses — sagen die Berichte — berührt die Mission um so schmerzlicher, als auch andere bedeutende Einbußen damit zusammenfallen. Durch Entziehung der Portofreiheit entstehe ein Ausfall von 2- bis 3000 Rthlr. jährl., außerdem würden seit einigen Jahren die Gebäude der Berliner Missionsanstalt mit einigen Hundert Thalern Steuern belastet. Durch diese Einbuße von jährlich ca. 4000 Rthlr. sei der Verein in seiner Wirksamkeit sehr behindert.

— Naumburg gehört zu den 28 Städten, in denen nach dem eben vom Abgeordnetenhause angenommenen Gesetz die Schlacht- und Mahlsteuer aufgehoben werden soll. Magistrat und Stadtverordnete haben nun beschlossen, das Herrenhaus in einer Petition und den Finanzminister durch eine Deputation zu bestürmen, daß man Naumburg auch ferner die genannten Steuern belasse.

England. London, 27. Jan. Das Befinden der Königin hat sich gebessert: sie war im Stande, einen Spaziergang im Freien zu machen. — Der Verband der Bergleute von Lancashire, Cheshire und Nord-Wales hat an die Bergwerksbesitzer der verschiedenen Bezirke ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er diesen die Mittheilung macht, daß die Bergleute vom ersten Montag im April ab nur noch acht Stunden im Tage arbeiten werden. Ob die Grubenbesitzer sich in diese Aenderung fügen werden, ist noch zweifelhaft, und es wäre nicht unmöglich, daß nach Ablauf eines Vierteljahrs gegen 40,000 Bergleute die Arbeit einstellen. — Die physikalische Section der Akademy of Sciences hat in ihrer letzten Versammlung den Professor Kirchhoff in Heidelberg als correspondirendes Mitglied an Stelle des verstorbenen Professor Forbes in Vorschlag gebracht. — Mit Bezug auf die Reconstruction der fallirten Lebensversicherungs-Gesellschaft „Albert" verlautet es, daß zwei angesehene Persönlichkeiten, Sir Robert Carden, der Vorsitzende der Metropolitan-Bank, und Admiral Sir William Wis man sich bereit erklärt haben, als Trustees der New Albert Life Assurance Company (Limited), in deren Namen behufs Deckung der Policen-Verbindlichkeiten 80 Procent der Prämien-Einnahmen in Staatspapieren anzulegen sind, zu fungiren.

Frankreich. * Paris, 28. Jan. Der Kaiser hat in diesen Tagen eine Deputation von Engländern empfangen, die ihm einen Plan vorgelegt haben, durch den die Ueberfahrt über den Canal um die Hälfte abzukürzen sei. Sie wollen einen neuen Hafen beim Cap Grisnez, unweit Boulogne, anlegen und durch Schiffe von colossaler Größe den Verkehr beschleunigen, ja, selbst ganze Eisenbahnzüge über das Meer befördern. Der Kaiser hat von diesem Projecte mit vielem Antheile Kenntniß genommen. Als dies aber die guten Bürger von Boulogne gehört, geriethen sie alsbald in Verzweiflung über die ihnen drohenden Verluste, und gestern schon erschien eine Deputation des Stadtrathes beim Marquis de Talhouet und bei Herrn Louvet, um energisch gegen jenen Plan Einsprache zu erheben. Die Minister erklärten ausweichend, die Angelegenheit prüfen zu wollen.

Rußland. Warschau, 27. Jan. Die bisher auffallend verzögerte Bewaffnung der russischen Armee mit Hinterladern wird jetzt mit großer Eile betrieben. Noch im Laufe dieses Jahres soll die ganze Infanterie und Cavallerie mit Hinterladern nach dem Krnk'schen System versehen werden und ist dazu die Summe von 17 Millionen S.-R. bewilligt. Die Lieferung ist drei Staats- und vier inländischen Privatfabriken übertragen, die sich contractlich verpflichtet haben, vierteljährlich 250,000 Gewehre fertig zu stellen. Außerdem sind noch bedeutende Bestellungen an Hinterladern nach dem Berdan'schen System im Auslande gemacht, die schon bis zum 1. April abgeliefert werden sollen. (Ostf. Z.)

Spanien. Nach einer Zusammenstellung der „Correspondencia" sind vier Unionisten, fünf Demokraten, zehn Progressisten, sechs Republikaner, ein Absolutist und zwei Abgeordnete, deren Färbung noch unbekannt ist, gewählt worden. Den Löwentheil hat also, im Vergleich zu der früheren Vertretung der bezüglichen Wahlkreise, diejenige Partei davon getragen, welche von einer monarchischen Verfassung nichts wissen will; und als Zweitbeste sind Progressisten und Demokraten hervorgegangen, welche wohl die monarchische Verfassung, aber keinen Monarchen zu wollen scheinen. Ein König in abstracto hat ihren ganzen Beifall, aber in concreto ist ihnen keiner annehmbar.

Danzig, den 1. Februar.

* [In Betreff des Wagenmangels auf der K. Ostbahn] geht uns noch Folgendes zu: „Seit vergangenem Mittwoch, den 26. Januar, hat Hr. C. R. in Marienburg einen Waggon zu 3 Last Roggen bestellt, den derselbe bis heute noch nicht erhalten hat. Der Roggen gehört einem Besitzer, dem gegenüber wir uns verpflichtet hatten, denselben zu einem höheren Preise zu verkaufen, als ihm in Marienburg geboten war. Dieses wäre bei prompter Expedition ein leichtes gewesen. Inzwischen ist der Roggen nach Dirschau angestellt und mußten wir, da hier die Preise täglich zurückgehen, heute schreiben, die Verladung möge nach Dirschau geschehen, denn hier sind entsprechende Preise nicht mehr zu erhalten. Inzwischen hat der Roggen gespeichert werden müssen, wodurch ganz unnöthige Kosten entstanden sind. — Bestellt man sich bei der K. Ostbahn Waggons zum Beladen, so hat man pro Tag und Waggon eine Strafe von $1\frac{1}{2}$ Rthlr. zu zahlen, beladet man den Waggon nicht rechtzeitig. Nach einer Bestimmung, die noch nicht zurückgenommen ist, soll die Ostbahn die Verpflichtung übernommen haben, innerhalb 24 Stunden die requirirten Waggons zu stellen. Welche Strafe bezahlt nun wohl die Ostbahn, wenn sie ihre eingegangenen Verbindlichkeiten nicht erfüllt? — Wird dem Wagenmangel nicht endlich gründlich abgeholfen, so kommen wir in die guten alten Zeiten zurück und werden zur Frachtfuhre unsere Zuflucht nehmen müssen, denn es dürfte wohl richtiger sein, die hierdurch entstehenden größeren Kosten nicht zu scheuen, als bei rückgängiger Conjunctur weit empfindlichere Verluste zu erleiden. R. u. C."

Vermischtes.

* [Ein Lyceum für Damen] wird in diesen Tagen in Breslau eröffnet. An 5 Tagen in der Woche werden in demselben Nachmittags von 5 bis 6 Uhr Vorträge für Damen gehalten aus dem Gebiete der Kunst-, Literatur- und politischen Geschichte, der Hauswirthschaftschemie und Pädagogik. Das Unternehmen wird von mehreren einflußreichen Damen unterstützt. Eine Anzahl von Theilnehmerinnen, auch verheirathete Frauen, hat bereits die Theilnahme an den Vorlesungen zugesichert. Der Preis für alle Vorlesungen beträgt 5 Rthlr. monatlich, jedoch ist auch eine Anmeldung für einzelne Lehrgegenstände zulässig. Die Anmeldung verpflichtet zur Theilnahme für 3 Monate.

Berlin. Hr. v. Zastrow ist nach dem Zellengefängniß in Moabit abgeführt worden. Schon wieder liegt ein Fall vor, daß ein bis dahin geachteter Mann, ein Opernsänger, verbrecherischer Neigungen beschuldigt, in Untersuchungshaft genommen werden mußte. Mit ihm ist sein Hausdiener verhaftet, der seinen Lüsten diente.

— [Ein neues Opernhaus in Frankfurt a. M.] soll in nächster Zeit gebaut werden. Eine Anzahl hiesiger wohlhabender Bürger hat dazu die Summe von 450,000 Gulden geschenkt. Die Geschenkgeber beanspruchen nichts weiter, als daß Jedem, der 10,000 Gulden zeichnet, eine Loge gegen Bezahlung des Jahrespreises der Loge geschenkt erhält.

* [Die Banquiers Gebr. Grahay] in Mastricht sind mit Hinterlassung eines Deficits von $1\frac{1}{2}$ Millionen Francs verschwunden.

Bern, 26. Jan. Im Canton Wallis ist bei Varen in der dortigen Feldschmiede ein Fäßchen Dynamit explodirt, welcher das Gebäude in Trümmer legte, vier Arbeiter tödtete und drei andere mehr oder weniger schwer verletzte. Schon vor sechs Monaten kamen in der Nähe von Varen sechs Personen in ähnlicher Weise um das Leben.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 29. Jan. Rohzucker. I. Producte 90—$91\frac{1}{2}$% $10\frac{1}{2}$—$10\frac{3}{4}$ Rthlr., do. 92—$92\frac{1}{2}$% $10\frac{5}{6}$—$11\frac{1}{12}$ Rthlr., do. 93—94% $11\frac{1}{6}$—$11\frac{1}{2}$ Rthlr., do. $94\frac{1}{2}$—95% $11\frac{7}{12}$—$11\frac{2}{3}$ Rthlr., do. $95\frac{1}{2}$—$97\frac{1}{2}$% $11\frac{3}{4}$—$12\frac{1}{6}$ Rthlr. — Krystallzucker über 98% polarisirende I. Qual. 13—$13\frac{1}{6}$ Rthlr. und II. Qual. $12\frac{2}{3}$—$12\frac{5}{6}$ Rthlr. Wochenumsatz ca. 47,000 Ctr. — Raffinirte Zucker sind umgesetzt circa 31,000 Brode und ca 5000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Extrafein Raffinade incl. Faß $15\frac{5}{12}$ Rthlr., ffein do. do. $15\frac{3}{12}$ Rthlr., fein do. do. $15\frac{1}{12}$—$15\frac{1}{6}$ Rthlr., gemahlen do. do. $14\frac{7}{8}$—15 Rthlr., fein Melis excl. Faß $14\frac{1}{6}$—$14\frac{1}{12}$ Rthlr., mittel do. do. $14\frac{1}{6}$ $14\frac{5}{12}$ Rthlr., ordinär do. do. 14—$14\frac{1}{6}$ Rthlr., gemahlen do. incl. Faß 13—$13\frac{5}{12}$ Rthlr., Farin do. do. $11\frac{1}{2}$—$12\frac{2}{3}$ Rthlr. — R.-R.-Syrup 38—39 Sgr. pr. Ctr. excl. Tonnen.

Wolle.

Breslau, 28. Jan. Man handelte in alten Russen, sowie Losczonzer Zweischuren Mitte der 30er Rthlr., in ungarischen Kamm- und Stoffwollen in den 40er Rthlr., in polnischen und posenschen Tuchwollen in den 50er Rthlr., Gerberwollen von 38—45 Rthlr. und schlesischen Einfuhren von 62—72 Rthlr.; eine größere renommirte Partie holte sogar über 80 Rthlr. Gesammtumsatz ca. 1200 Ctnr., Preise unverändert.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 29. Januar. [Emil Salomon.] Erste Stellen allerbester Stadtgegend sind a 5% gut zu lassen, gute Mittelgegend in kleineren Posten a 5—$5\frac{1}{2}$% zu haben und zu lassen, Mittelgegend a 5—6%, je nach den Verhältnissen umgesetzt, entfernte Gegend a 6—7% zu haben. Zweite Stellen bleiben in allerfeinster Gegend pupillarisch und nicht zu großen Summen vorstehend a 6—7% zu lassen und sind viel Capitalien flüssig, gute Mittelgegend bedingt gern 7%, entfernte Gegend schwer zu placiren. — Für ländliche Hypotheken zeigt sich immer noch keine rechte Nachfrage, gesuchte I. Stellen der Mark, Schlesien, Pommern und Sachsen fehlen, wogegen Offerten aus anderen Provinzen vorherrschend und Capitalien dafür fehlen. — Von Kreisobligationen wurden mehrere Posten 4%iger Gnesener a $79\frac{3}{4}$ umgesetzt, 5%ige Posener a 90 zu haben.

Meteorologische Depesche vom 30. Januar.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	342,9	—11,8	NO	schwach	bedeckt.
7 Königsberg	342,9	—14,4	NO	schwach	heiter.
6 Danzig	342,4	—4,5	SO	mäß., bed., Nchts Schnee.	
7 Cöslin	341,4	—2,0	SO	schwach	bedeckt.
6 Stettin	342,0	—0,2	NO	schwach	bedeckt.
6 Putbus	339,3	0,0	O	schwach	bezogen.
6 Berlin	339,7	0,0	NW	schwach	ganz bewölkt.
7 Köln	337,2	—1,5	N	mäßig	s. heiter.
7 Flensburg	340,6	—0,6	SO	mäßig	bewölkt.
8 Paris	336,7	1,9	SO	zl. stark	fast bedeckt.
7 Haparanda	342,2	—15,6	S	schwach	bedeckt.
7 Petersburg	333,1	—20,9	N	schwach	heiter.
7 Stockholm	342,9	—4,6	OSO	s. schwach	bedeckt, Nebel, gestern Schnee, Abends Nordlicht.
8 Helder	337,8	—0,6	SSO	schwach.	

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Meyen in Danzig.

— [Selonke's Theater.] Morgen, Mittwoch den 2. d., findet zum Benefiz der Fr. Tondeur-Lehmann die Aufführung des hier neuen Stückes: „Die Findlinge von Paris", welches sich lange Zeit als Kassenstück auf dem Repertoire der Berliner Theater erhalten hat, statt. Fr. Tondeur-Lehmann hat sich durch ihre vortrefflichen Leistungen als dramatische Darstellerin die größte Anerkennung erworben, es steht daher wohl zu erwarten, daß ihr Benefiz ein volles Haus schaffen wird.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 8 Uhr wurden wir durch die schnelle und glückliche Geburt eines gesunden Söhnchens erfreut.

Elbing, den 31. Januar 1870.

Ernst Neumann und Frau, geb. Pawlowski.

Heute Vormittags 10½ Uhr starb unser geliebter Vater, der Musiklehrer **Friedrich Thomas**, 72 Jahr alt.

Tief betrübt zeigen dieses an

die hinterbliebenen Töchter.

Danzig, den 31. Januar 1870.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung der im Besitz der Stadtgemeinde Danzig befindlichen, in der Vorstadt **Stolzenberg** belegenen Ackerstücke auf die 6 Jahre 1870 bis incl. 1875 steht ein Licitations-Termin

am 9. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem III. Geschäfts-Büreau auf dem Rathhause an, zu welchem Miethslustige hiermit eingeladen werden.

Danzig, den 26. Januar 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Tischlermeisters **Johann Andreas Fenski** zu Thorn ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet.

Thorn, den 13. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (2820)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Graudenz,
1. Abtheilung,
den 18. Januar 1870, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handlung **Julius Baasner** Nachfolger und über das Privatvermögen des alleinigen Inhabers derselben, Kaufmann **A. Cederholm** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. Juli 1869 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Goth hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 26. Januar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Rath Nernst anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben,

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. Februar cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 21. Februar cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 28. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Rath Nernst im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Mangelsdorff, v. Werner** und die Justizräthe **Gomlicki, Kairies** und **Schmidt** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Graudenz, den 18. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2810)



Vorzügliche **Maschinenkohlen u. Nußkohlen** offerirt billigst

B. A. Lindenberg,
(9502) Jopengasse No. 66.

Jede Buchhandlung nimmt Abonnements an auf das Werk:

Die unglücklichen Frauen
Heinrich des Achten von England
und
ihr schreckliches Ende auf dem Blutgerüst.

Jedes Heft nur 3 Sgr. = 12 Xr. Rh: = 18 Xr. Oesterr. Währung.

Hierzu die drei Pracht-Prämien:

Heinrich der Achte überrascht **Anna Boleyn.**	Heinrich der Achte verstößt **Katharina Howard.**	Die Hinrichtung **Johanna Gray's.**

Verlag von **Werner Grosse** in Berlin, Besselstraße 17.

Steinkohlen.

Empfing wieder neue

Maschinenkohlen von ganz **besonders schöner Qualität,**
beste doppelt gesiebte **grobe Grimsby-Nußkohlen** zur Rostfeuerung.
prima **Schmiede-Nußkohlen,**
schwere **Gießerei-Coke,**

und empfehle solche franco **Bahnhof Neufahrwasser** zu den billigsten Preisen.

Th. Barg,
Neufahrwasser und Danzig,
(2274) Hopfengasse 35.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Am Mittwoch, den 2. Februar, Nachmittags, finden die Versammlungen der **Armenpfleger** in den bekannten Bezirkslocalen statt. Die Armenpfleger werden ersucht, in Bezug auf diejenigen Armen, **bei denen sie eine weiter fortlaufende Unterstützung für nöthig erachten,** neue Anträge zu stellen. Werden solche Anträge **nicht** gestellt, so wird nach § 3 der Instruction zur Erläuterung des Statuts angenommen, daß die Armenpfleger **eine weitere Unterstützung der betreffenden Armen nicht mehr für nöthig erachten.**

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Auction mit polnischen Leinwand-Plänen.

Dienstag, den 1. Februar 1870, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Rosenkranz-Speicher, in der Milchkannengasse No. 24, nahe der Milchkannenbrücke belegen, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

ca. 90 Stück alte, aber gut erhaltene Pzerabka-Pläne.

Adolf Gerlach,
(3119) Mäkler.

Nächste Ziehung 1. März 1870.

Bukarester
Prämien-Obligationen
à Frcs. 20 = 5⅓ Thaler.

Sämmtliche Obligationen werden mittelst 100 Ziehungen zurückbezahlt und erhält jede Obligation einen Gewinn.

Während der nächsten 5 Jahre werden jährlich am:

2. Januar, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. September und 1. Novbr.

die nachfolgenden Gewinne gezogen:

2	Gewinne à Frcs.	100,000	Frcs. 200,000
2	„ „	75,000	„ 150,000
2	„ „	50,000	„ 100,000
2	„ „	25,000	„ 50,000
2	„ „	15,000	„ 30,000
2	„ „	10,000	„ 20,000
6	„ „	5000	„ 30,000
18	„ „	2000	„ 36,000
30	„ „	1000	„ 30,000
60	„ „	500	„ 30,000
120	„ „	100	„ 12,000
600	„ „	50	„ 30 000
18354	„ „	20	„ 367,080
19200	Gewinne		Frcs. 1,085,080

In den folgenden Jahren kommen durch jährlich 4 Ziehungen jedes Jahr

37,400 Obligationen mit 1 Million 84,880 Frcs.

zur Rückzahlung.

Kein anderes Anlehen wird in so kurzer Zeit mit einer so großen Anzahl Gewinne zurückbezahlt und dadurch, daß jede Obligation mindestens wieder mit 20 Francs gezogen wird, sind dieselben zu kleineren Capital-Anlagen sehr geeignet.

Die Ziehung findet in offizieller Weise in Gotha statt.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in allen größeren Städten Deutschlands und Obligationen sind zu haben bei

sämmtlichen Wechslern des In- u. Auslandes.

Nächste Ziehung 1. März 1870.

Bukarester
Prämien-Obligationen,
à Frcs. 20. = 5⅓ Thlr.

sind zu haben bei (2789)

Anton Horix,
Bankgeschäft
Jerusalemerstrasse No. 39 (am Dönhofsplatz),
Berlin.

Prospecte und jede nähere Auskunft gratis und franco.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Brief-Couverts

mit äußerst elegant aufgedruckten **farbigen Firmenstempeln** (Ersatz der **Siegeloblate**) empfiehlt zu sehr billigen En-gros-Preisen die **Koch**'sche Briefcouvertfabrik in Augsburg.

☛ Solide Agenten werden gesucht.

Schreibunterricht für Erwachsene

ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse No. 33 im Comtoir bis Nachmittags 3 Uhr.

Aufgepaßt!

Das **„Neue Danziger Sonntags-Intelligenz-Blatt"** ist gestern erschienen, und soweit der Vorrath reicht, gratis zu haben 1. Damm No. 2. Saal-Etage.

Paul Thieme.

In meinem Hause, Wilhelmsstraße No. 15, ist das durch Umbau vergrößerte und verschönerte Local, worin seit länger als 10 Jahren eine **Conditorei und Restauration** ersten Ranges mit bestem Erfolge betrieben wird, sofort zu vermiethen und zum 1. October c. zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt der Zahnarzt **Mallachow** in Bromberg. (2939)

Ein älterer Mehlverkäufer, in beiden Landessprachen und der Buchführung vertraut und cautionsfähig, pro anno mit Rt. 60 bis 120 bei freier St., kann sich melden.

Ein zuverlässiger Inspector mit guten Empfehlungen pro anno mit Rt. 100 bis 150 bei freier Station kann sich melden. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter 3084.

Gekochtes Hammelfleisch aus Australien,

von sehr vorzüglicher Qualität, ist bei allen Spezerei-Händlern und Gewürzkrämern in Zinnen von 6 und 4 Pfund zu bekommen.

NB. 1 Pfd. gekochtes Fleisch gilt 1½ Pfd. frisches Fleisch. Zu bemerken, daß die Etiquette den Namen W. J. Coleman and Co. 13 St. Mary-at-Hill, London, trägt.

Auf dem Dominium Czekanowko bei Lautenburg stehen

150 fette Hammel u. Mutterschafe

zum Verkauf. (3100)

Billiger Guts-Verkauf.

Eine Besitzung von 3 Hufen culmisch, im kleinen Marienburger Werder gelegen, soll mit vollem Inventarium und Vorräthen, schleunigst für den Preis von 18,000 Rt. bei 2000 Rt. Anzahlung verkauft werden. Hypothek fest zu 5 % Zinsen, Rest des Kaufgeldes kann 6 Jahre stehen bleiben. Das Grundstück kann auch mit einem städtischen vertauscht werden.

Alles Nähere bei **F. A. Deschner,** Heiligegeistgasse 49.

Mein Mühlengrundstück,

bestehend aus einer neu eingerichteten **Bockwindmühle,** ganz neu und massiv unter Steindach erbautem **Wohnhause, Scheune und Stall,** sowie 2 Morg. Land bin ich Willens Krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Außerdem sind noch 30 Morg. Land auf folgende 10 Jahre in Pacht.

Poln. Grünhof bei Mewe.

R. Cappel.

Privat-Entbindungs-Anstalt,

ein bewährtes Asyl für secrete Entbindungen. Adr: Dr. A. M. 49 poste restante Berlin.

Güter- u. Wald-Verkauf in Polen.

Zwei große Herrschaften, Areal 25,000 u. 16,000 Mgd. M. — Große Waldungen — Zuckerfabrik — Brennereien. — Schloß im Park — Nähe preuß. Grenze und 7 Meilen von Warschau — unweit Eisenbahnstation — Weichsel — Chaussee — sind vortheilhaft zu kaufen. Anzahlung 200,000, resp. 120,000 Thlr.

Auch mehrere kleinere Güter — Nähe preuß. Grenze sehr preis- und empfehlenswerth, sowie Waldverkauf, hufen- und stammweise. Reflectirende belieben sich zu wenden an das Handlungshaus von

Alexander Chrzanowski,
(2731) Thorn Wpr.

Ein j. Mädchen, welches Privat- und Arbeitsstunden ertheilt, wünscht noch einige freie Stunden zu besetzen. Näh. Heiligegeistg. 35, 2 Tr.

Ein junger Mann wünscht im kaufmännischen Rechnen practischen Unterricht zu nehmen. Baldige Adressen unter 3192 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein verheiratheter Kellner sucht Stellung oder angemessene Beschäftigung. Gefällige Offerten bitte unter 3189 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Saal-Etage Langenmarkt No. 12:

Meisel's großes Museum

täglich geöffnet.
Freitag für Damen.
Entree nur 2½ Sgr. **S. Meisel.**

Dienstag, den 1. Februar,
Abends 7 Uhr,
im Saale des Gewerbehauses:

II. Vortrag Fr. Gerstäcker's.

Die Menschenwelt.

Zu dieser Vorlesung gelten nur die **grünen** Billets. Numerirte Sitzplätze à 15 Sgr. in der

L. Saunier'schen Buchhandlung (A. Scheinert).

---

5 Thlr. Belohnung.

Eine goldene Damenuhr mit Secundenzeiger auf dem Zifferblatt ist Montag Vormittag zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Wege vom Poggenpfuhl über den Vorstädtischen Graben nach Lastadie 39 verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, dieselbe Lastadie 39, 2 Treppen abzugeben.

Erklärung.

Den Verfasser der an mich und meine Frau gerichteten anonymen Schreiben erkläre ich hiermit für einen **ganz gemeinen Schurken.**

von Laszewski,
(3168) Rittergutsbesitzer auf Kistowo

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig